

Der Schweizerische Botschafter

Köln, den 14. November 1961.

Persönlich; streng vertraulich

an							a/a
Datum							
Visa							
EPD	14. Dez. 1961						
Ref.	4. B. 17. 14. 21. 20.						

M. Jauner

Herr Botschafter,

Wie Ihnen bereits bekannt sein wird, sind in den letzten Tagen bei der Berliner Filiale der August Thyssen-Bank A.G., Düsseldorf, schwerwiegende Unregelmässigkeiten aufgedeckt worden. Das Berliner Senatspresseamt hat dazu folgende Erklärung veröffentlicht:

"Die August Thyssen-Bank A.G. hat durch Missbrauch und Ueberschreitung der Vollmachten einiger Berliner Prokuristen erhebliche Verluste erlitten. Die Prokuristen wurden fristlos entlassen. Für die Deckung der eingetretenen Verluste ist in vollem Umfange Vorsorge getroffen. Die Geschäfte der August Thyssen-Bank werden unverändert fortgeführt."

Die Bank arbeitet mit einem Aktienkapital von 16 Millionen DM. Etwa 3/4 des Aktienkapitals sind im Besitz des Barons Thyssen-Bornemisza, Lugano, der Rest verteilt sich auf seine beiden Schwestern, wovon die eine die Gattin des Barons von Bentinck ist, der früher holländischer Botschafter in Bern war.

Die Verluste werden laut noch unbestätigten Pressemeldungen auf 15 - 18 Millionen DM geschätzt. Der Hauptaktionär scheint mit seinem Vermögen eingesprungen zu sein und bei der Deutschen Bundesbank ist ein entsprechendes Depot bereitgestellt worden, so dass die Gläubiger keine Verluste erleiden werden und die Bank ihre Aktivität fortsetzen kann. Es haben mehrere Verhaftungen stattgefunden, worunter zwei Prokuristen der Berliner Filiale, Hans Müller und Wilhelm Gericke, die die Hauptschuldigen an den betrügerischen Machenschaften zu sein scheinen.

Die Presse hat die Verfehlungen teilweise mit illegalen Waffengeschäften in Verbindung gebracht. Von zuverlässiger Seite wird mir versichert, dass die Bank selbst in keiner Weise an solchen Geschäften beteiligt gewesen ist. Ob die beiden Prokuristen selbst an derartigen Geschäften beteiligt waren, scheint noch unsicher, hingegen haben auf jeden Fall Kunden, die mit den betrügerischen Machenschaften finanziert worden sind, mit Waffengeschäften zu tun gehabt.

Herrn Botschafter Pierre Micheli  
Generalsekretär der Abteilung für  
Politische Angelegenheiten des  
Eidgenössischen Politischen Departements  
B e r n



Von befreundeter Seite sind mir soeben einige Photokopien und Dokumente zur Verfügung gestellt worden, die sich grösstenteils auf Waffengeschäfte beziehen. Da die Finanztransaktionen teilweise auf die Schweiz hinweisen, hat mein Gewährsmann geglaubt, diese Papiere könnten für die schweizerischen, mit der Bekämpfung von illegalen Waffengeschäften betrauten Behörden von Interesse sein. Die Originale der Dokumente sind gestern oder heute in die Hände der Staatsanwaltschaft in Berlin gelangt.

Wenn auch die Beilagen meines Erachtens kein klares Bild über die Vorgänge ergeben, dürften die darin enthaltenen Angaben und Namen für die schweizerische Bundesanwaltschaft wahrscheinlich doch von Interesse sein. Zu dem Verzeichnis von Adressen in der Schweiz, das unter den Papieren der Angeschuldigten gefunden worden ist, bemerkt mein Gewährsmann, man dürfe natürlich nicht ohne weiteres den Schluss ziehen, dass alle die aufgeführten Firmen mit unseriösen Geschäften zu tun gehabt hätten. Er glaubt vor allem, dass es sich bei der Kosmos Finanzgesellschaft A.G., Zürich, um ein durchaus seriöses Bankhaus handle. Hingegen scheinen gegen Herrn Pollmann von der Banque Commerciale S.A., Genf, sehr schwerwiegende Verdachtsgründe zu bestehen, dass er in die Finanzierung von Waffengeschäften verwickelt sei.

Genehmigen Sie, Herr Botschafter, die Versicherung meiner vorzüglichen Hochachtung.

Beilagen erwähnt

